

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

masken gewährten völligen Schutz. Ein Vorstoß der russischen Infanterie erfolgte nicht.

Am 28. März trat endlich im Stochod das lang erwartete Hochwasser ein. Nun erteilte GdK. Hauer dem Kommandanten der deutschen 1. LD., GdI. v. Jacobi, den Befehl, am nächsten Tag den Angriff auf den von Truppen des russischen III. Korps besetzten Brückenkopf von Tobol durchzuführen. Das Unternehmen mußte aber wegen eines Wassereinbruches in die Bereitschaftsgräben der 1. LD. noch einmal verschoben werden und wurde schließlich für den 3. April festgesetzt.

GdI. Lesch, der Kommandant der 3. Russenarmee, erwog noch am 29. März, ob er nicht den Brückenkopf räumen sollte. Der Führer des russischen III. Korps war dagegen, weil der Brückenkopf starke Kräfte des Gegners fessele. Auch fühlte sich der russische Korpskommandant stark genug, um dem drohenden Ansturm zu widerstehen. Er hatte den Großteil der 5. SchD. und Teile der 27. und der 75. ID., insgesamt  $17\frac{1}{2}$  Bataillone, im Brückenkopf stehen und verfügte außerdem noch auf dem rechten Stochodufer über  $12\frac{1}{2}$  Bataillone als Reserve.

In der Nacht auf den 3. April trat der Stochod über die Ufer, das Hochwasser riß einen Teil der Brücken weg. Um 6<sup>h</sup> früh begann das Artilleriefeuer der Gruppe Jacobi. Die Telephon- und Befehlsstellen, die Lagerräume der Reserven und die Batteriestellungen der Russen wurden mit Gas- und Sprenggranaten beschossen. Um 7<sup>h</sup> 30 vorm. setzte das Wirkungsschießen ein. Die russischen Wälle, auf dem Sumpfboden aufgesetzt, wurden durch das Feuer niedergerissen; das Hochwasser ergoß sich in die Gräben. Auch die Brücken und die Laufstege über den Stochod wurden, sofern sie nicht schon von den Fluten des Flusses fortgerissen waren, vom Feuer erfaßt, das sechs Stunden lang auf den Brückenkopf niederhagelte.

Um 1<sup>h</sup> 12 nachm. trat die Hauptstoßgruppe — die verstärkte deutsche 172. IBrig. — unter der Führung des GdI. Jacobi zum Angriff gegen den südlichen Teil der Brückenkopfes an. Im ersten Sturmanlauf wurde die Mitte der russischen 5. SchD. durchbrochen; dann wurden deren beide Flügel im Rücken gefaßt. Um 4<sup>h</sup> 20 nachm. brach die nördliche Stoßgruppe (vier deutsche Landwehrebataillone und das österreichische Bataillon I/SchR. 10) zum Angriff vor, der völlig glückte. Rudka Czerwiszcze und Tobol wurden genommen. Die Russen fluteten aus ihren zerschlagenen Gräben unter dem Feuer unsrer Artillerie an den hochgehenden Stochod zurück. Um 7<sup>h</sup> abends, der Mond stand bereits am Himmel, stießen bei Stare Czerwiszcze auch schwere Reiter und